

# Riesiges Besucherinteresse am Arther Kloster

Der Kulturverein lud zu einer Besichtigung des renovierten Klosters St. Avgin ein

**Das im 17. Jahrhundert erbaute ehemalige Arther Kapuzinerkloster ist seit 1996 Begegnungszentrum der syrisch-orthodoxen Christen der Diözese Österreich-Schweiz. In den vergangenen drei Jahren wurde der Gebäudekomplex umfassend renoviert und erweitert. Ein Rundgang mit Architekt Hansjörg Kaufmann und Hausherr Pater Lahdo Dogdu gab einen interessanten Einblick in das in neuem Glanz entstandene kunst- und kulturhistorische Bijou.**

(Er) 1996 haben die Kapuziner – nach 341 Jahren, in welchen sie hier segensreich wirkten – das Kloster in Arth verlassen. Sie verkauften die 1682 erbaute und weitgehend im Originalzustand erhaltene Anlage für einen symbolischen Betrag an die syrisch-orthodoxe Kirche von Antiochien. Deren Mitglieder, welche in ihrer ehemaligen Heimat verfolgt werden, leben über die ganze Welt verstreut. Die stets wachsende Diasporagemeinde fand in Arth die gewünschte Möglichkeit zur Errichtung eines geistigen und kulturellen Zentrums. Inzwischen ist das Kloster unter dem Namen St. Avgin (St. Eugen) sogar Sitz des Erzbischofs der Diözese Schweiz-Österreich. Neben dem Bischof Mor Dionysios Isa leben hier ein bis zwei Mönche und zwei Nonnen. Hier treffen sich unter anderem auch syrisch-orthodoxe Kinder und Jugendliche aus ganz Europa, um die aramäische Sprache und Liturgie zu lernen und sich untereinander auszutauschen.

## Gelungene zweckentsprechende Renovation

In den vergangenen drei Jahren erlebte das unter Denkmalschutz stehende Kloster umfangreiche bauliche Veränderungen. Die Instandstellung der Anlage erfolgte in drei Etappen: In einem ersten Schritt wurden die Fassa-

de und der Dachstock saniert sowie neue Fenster eingesetzt. Als zweite Etappe folgte ein Umbau im Innern, wobei auch die technischen und sanitären Anlagen sowie die Küche erneuert wurden. Ausserdem konnte ein Teilanbau realisiert werden. Der dritte Teil, die Sanierung des Klostersgartens, steht kurz vor der Beendigung. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf über 5 Mio. Franken. Trotz Beiträgen der öffentlichen Hand – die Denkmalpflege subventioniert das Projekt z. B. mit rund 1 Mio. Franken – bleiben der syrisch-orthodoxen Gemeinschaft hohe Kosten übrig, welche über Spenden und Gönnerbeiträge gedeckt werden.

## Einblick hinter die Klostermauern

Auf Initiative des Kulturvereins Gemeinde Arth wurde am vergangenen Donnerstag die Möglichkeit geboten, die umgebaute Klosteranlage zu besichtigen. Der Publikumsaufmarsch übertraf mit gegen einhundert Besuchern bei Weitem die Erwartungen der Veranstalter. Es zeigt das Interesse, welches die Bevölkerung «ihrem» Kloster und den syrisch-orthodoxen Mitchristen entgegenbringt. Hansjörg Kaufmann, Architekt und Mitglied der Projektgruppe, erläuterte auf einem Rundgang die baulichen Veränderungen. Auffallend ist die gelungene Kombination von erhaltenen ursprünglichen Bausubstanzen mit einer zweckmässigen und zeitgemässen Nutzung und Infrastruktur. Besonders beeindruckt waren die Teilnehmer vom nun ausgebauten Dachstock, wo sich neu die Klosterbibliothek mit den wertvollen historischen Beständen befindet. Pater Lahdo Dogdu benutzte auch die Gelegenheit und vermittelte viel Wissenswertes rund um die syrisch-orthodoxe Glaubensgemeinschaft. Er kam damit einem allgemeinen Bedürfnis nach, mit solchen Veranstaltungen zum besseren Verständnis zwischen den beiden Kulturkreisen beizutragen.



Im Kreuzgang des Klosters: Architekt Hansjörg Kaufmann informierte über die erfolgte Renovation.



Ein Bijou: Der ausgebauter Dachstock mit der wertvollen Bibliothek.

Bilder: zvg

# Georgische Klänge auf der Rigi

**Am vergangenen Samstag, 18. Mai, hatte die Königin der Berge besonderen Besuch. Die georgische Musikgruppe «Kolchika» beendete ihre Frühlingstournee im Hotel Rigi Klösterli mit einem imposanten Konzert.**

Von Elia Saeed

Am letzten Samstag wurden die alltäglichen Klänge der plätschernden Bäche und rauschenden Wasserfälle des Rigi-Nordhangs bereichert durch georgische Polyphonie der fünfköpfigen Musikgruppe «Kolchika». Das Quintett, bestehend aus den in ihrer Heimat sehr berühmten Künstlern Ana Bajashvili, Lia Khuntsaria, Ucha Pataridze, Zaza Gorelishvili und Tamaz Chikadze, spielte verschiedene Melodien und Rhythmen aus über 2000 Jahren georgischer Musikgeschichte und begeisterte damit einen vollen Saal im Hotel «Rigi Klösterli – Zum Goldenen Hirschen».

## Stehende Ovationen

Die über 80 Gäste im Seminarsaal des Hotels Rigi Klösterli erlebten einen magischen musikalischen Abend mit dem georgischen Quintett «Kolchika». Ihre rassistigen Rhythmen animierten das Publikum zum Mitklatschen. Die eher melancholischen Melodien erwiderten die Zuhörer mit andächtig-

gem Summen. Dazwischen sorgte Tamaz Chikadze mit witzigen Anekdoten zur georgischen Musik für heitere Stimmung. Am Ende quittierte das Publikum die gebotene Darstellung mit stehenden Ovationen. Der tosende Applaus provozierte eine Zugabe nach der anderen, bis sich schliesslich ein zufriedenes Quintett von einem noch zufriedeneren Publikum verabschiedete.

## Musik aus mehreren Jahrhunderten

Das georgische Quintett Kolchika besteht in dieser Formation seit dem Frühjahr 2012 und hat seither drei Tourneen in Europa und eine eigene CD-Aufnahme hinter sich. Ihren Namen hat die Gruppe von «Kolchis» adaptiert. Das ist der antike Name des heutigen Georgien. Damit soll an die uralte Tradition ihrer Musik erinnert werden. «Kolchika» ist besetzt mit hochkarätigen Solisten aus dem transkaukasischen Staat am Schwarzen Meer. Mit ihrer Musik gehören sie zu den Bewahrern der georgischen Polyphonie, die wegen ihrer jahrhundertealten Tradition und bewegten Geschichte zum Unesco-Weltkulturerbe gehört. Mit der Duduki (oboenartiges Instrument), der Salamuri (Hirtenflöte), der Chuniri (Kniegeige) und Panduri (Zupfinstrument) adaptiert «Kolchika» georgische Volksmusik auf ihre eigene, einzigartige Art und Weise.



Mit ihren traditionellen georgischen Instrumenten verzückte die Gruppe «Kolchika» das Publikum im Hotel Rigi Klösterli.

Bild: zvg